



Digitales Asset Management (DAM) dient der Organisation, Verschlagwortung, Suche, Bereitstellung und Archivierung von digitalen Dateien, insbesondere Bilddateien. Da das Erstellen dieser Dateien häufig mit großen Aufwänden verbunden ist, sollten sie anschließend optimal genutzt werden können, indem alle Berechtigten leicht Zugang erhalten und die Dateien finden, wenn sie gebraucht werden. Mithilfe einer i. d. R. kostenpflichtigen Software werden dafür pro Datei (zumeist abbildungsbezogene) Metadaten automatisch oder manuell erfasst und verwaltet, wie zum Beispiel Aufnahme-datum, Namen der Fotograf*innen, Daten zu Kameraeinstellungen, Nutzungsrechten, Bildinhalten etc. Digitales Asset Management wird besonders dann empfohlen, wenn eine große Anzahl an Dateien verwaltet werden soll und viele verschiedene Personen in unterschiedlichen Kontexten auf die Bilder zugreifen möchten. Nur wenn alle Dateien an einer Stelle zentral verwaltet werden, kann ihre langfristige Verfügbarkeit sichergestellt werden. Digitales Asset Management ist darüber hinaus sehr nützlich, wenn es eine Vielzahl unterschiedlicher Angaben zu Urheber- und Verwertungsrechten gibt, die mit den digitalen Abbildungen verbunden sind. Durch die Pflege dieser Informationen im DAM wird für alle Nutzer*innen deutlich, was sie mit den Abbildungen tun dürfen. Die Implementierung und langfristige Nutzung eines DAM Systems ist mit Kosten verbunden und benötigt interne IT-Kapazitäten. Einige administrative Informationen zu den Bilddateien können automatisch generiert werden, andere beschreibende Informationen, wie die inhaltliche Verschlagwortung, müssen individuell vorgenommen werden. Dafür sind personelle Ressourcen einzuplanen. Im Idealfall hätte man ein System für die Verwaltung der Bilddateien und die Verwaltung der Informationen, die sich auf die Sammlungsobjekte beziehen, doch es gibt derzeit noch kein System am Markt, das beide Aufgaben gleichermaßen abdeckt.

Anwendungsbereiche

- * Verwaltung von automatisch gespeicherten abbildungsbezogenen Metadaten (Siehe Glossar → IPTC und Exif)
- * Erleichterung des Wiederfindens von Dateien durch inhaltliche Verschlagwortung und Verweise auf Projektzusammenhänge, einheitliche Bezeichnungen für Dateien, Speicherung der Dateien in denselben Formaten

- * Vermeidung des Speicherns derselben Datei an unterschiedlichen Orten unter verschiedenen Namen (Speicherkapazität wird eingespart)
- * Organisation von Informationen zu Nutzungsrechten an den Abbildungen oder die nachträgliche Einschränkung ihrer Nutzung aus rechtlichen Gründen
- * Bereitstellung der Bilddateien in verschiedenen Formaten auf einem von außen adressierbaren Server. Auf diese Weise können die Bilder z. B. in externe Portale integriert werden
- * langfristige Sicherung der Bilddateien

Auswahlkriterien für die DAM-Software

- * Anwendungsprofile (Von wem und für welche Zwecke werden die Bilddateien genutzt?)
- * Gibt es ausschließlich interne Nutzer*innen oder sollen die Dateien auch für externe Nutzer zur Verfügung gestellt werden?
- * Anzahl der bereits vorhandenen Dateien und prognostizierter Zuwachs dieser Anzahl in der Zukunft – wie viel Speicherkapazität wird benötigt?
- * Welche Arten von Dateien sollen mit dem System verwaltet werden (Fotos, Videos, Texte, PDF-Dokumente)?
- * Aus welchen unterschiedlichen Quellen stammen diese Dateien?
- * In welchen Formaten liegen sie vor?
- * In welchem Betriebssystem soll die Software angewendet werden?
- * Mit welchen anderen Programmen soll die Software kompatibel sein (Sammelmanagementsystem, Online-Katalog, E-Mail-Programm, Powerpoint-Präsentationen)?
- * Kosten für die einmalige Implementierung und für die langfristige Pflege des Programms
- * Referenzen des Anbieters
- * Gewährleistung der langfristigen Pflege und Aktualisierung des Programms durch den Anbieter
- * Wie schnell und kompetent ist der Support durch den Anbieter?
- * Möglichkeit, das Programm vorab zu testen